

Sitzung vom

21. April 2020

Mitgeteilt den

23. April 2020

Protokoll Nr.

335

## **Auftrag Cavegn**

betreffend Änderung des Übertrittsverfahrens in die Bündner Mittelschulen

### **Antwort der Regierung**

Im Kanton Graubünden erfolgt der Eintritt in eine Mittelschule nach den Bestimmungen der Verordnung über das Aufnahmeverfahren an den Mittelschulen (AufnahmeV; BR 425.060). Das Aufnahmeverfahren besteht aus einer kantonal einheitlichen Prüfung (keP), wobei in der Regel die Vorleistungen im Rahmen einer Übertrittsnote berücksichtigt werden. Die Übertrittsnote wird für Schülerinnen und Schüler (SuS) der sechsten Primarschulklasse sowie der zweiten Sekundarschulklasse aus bestimmten Noten des jeweils letzten Semesters vor der keP berechnet. Mit Ausnahme des Fürstentums Liechtenstein setzen neben Graubünden alle Mitglieder der EDK-Ost (Erziehungsdirektorenkonferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein) auf eine Prüfung als hauptsächliches Selektionsinstrument.

Die Regierung hat sich bereits mehrfach mit der Ausgestaltung des Aufnahmeverfahrens auseinandergesetzt und aufgezeigt, dass aufgrund der speziellen Mittelschulsituation im Kanton Graubünden (acht private Mittelschulen, eine kantonale Mittelschule) an einer keP festzuhalten sei, insbesondere, weil ein Verzicht den Druck auf die zuweisenden Lehrpersonen stark erhöhen würde (vgl. GRP 4 | 2008/2009, S. 640). Aus dem Bildungsbericht Schweiz 2018 der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung geht hervor, dass Aufnahmeverfahren mit einer Prüfung zur Selektion leistungsfähiger und -williger SuS bessere Resultate erzielen als Aufnahmeverfahren ohne Prüfung. Auch konnte aufgezeigt werden, dass die Wahrscheinlichkeit, trotz ungenügender Kompetenzen ins Gymnasium aufgenommen zu werden, in Kantonen ohne Aufnahmeprüfung deutlich höher ist als in solchen, in denen eine Prüfung das hauptsächliche Selektionsinstrument darstellt. Mit Blick auf einen chancengleichen Zugang zu einer Mittelschulausbildung ist das Aufnahmeverfahren mit keP gemäss wissenschaftlichen Erkenntnissen die bessere Lösung. Zudem stellt die keP für die Regierung ein wichtiges strategisches Instrument dar, um

die Jugendlichen der Sekundarstufe II im Rahmen der bisherigen Anteile auf die duale Bildung und die Mittelschulen zu verteilen (vgl. Botschaft der Regierung an den Grossen Rat, Heft Nr. 11/2011–2012, S. 1296).

Die Regierung vertritt nach wie vor die Meinung, dass es zum Grundauftrag des regulären Unterrichts gehört, die SuS auf die keP vorzubereiten, und steht daher den externen Prüfungsvorbereitungskursen kritisch gegenüber. Wie der Bildungsbericht 2018 bestätigt, sind solche Kurse für einen nachhaltigen schulischen Erfolg allerdings nicht entscheidend. Es ist indes anzunehmen, dass Angebote für Nachhilfeunterricht bei einem Aufnahmeverfahren ohne keP zunehmen und diese erfahrungsgemäss von SuS aus sozial besser gestellten Schichten in Anspruch genommen würden. Damit wäre die Chancengleichheit noch deutlicher in Frage gestellt als bei den Prüfungsvorbereitungskursen.

Die Resultate der keP seit 2010 widerlegen die im Auftrag geäusserte Vermutung, der Zugang zu den privaten Mittelschulen in den Regionen würde durch das gegenwärtige System eingeschränkt. Ein Vergleich der Erfolgsquoten der SuS am Prüfungsstandort Bündner Kantonsschule und an den privaten Mittelschulen zeigt, dass in sechs von zehn Prüfungsjahren die Erfolgsquote über beide Prüfungen eines Prüfungsjahres betrachtet (Untergymnasium sowie Einheitsprüfung für Gymnasium, Handels- und Fachmittelschule) an den privaten Mittelschulen insgesamt höher war als an der Bündner Kantonsschule.

Der Verzicht auf eine keP würde einen grundlegenden Systemwechsel darstellen und müsste aus Sicht der Regierung faktenbasiert erfolgen. Dies insbesondere auch deshalb, weil die Regierung gemäss Art. 7 des Gesetzes über die Mittelschulen im Kanton Graubünden (Mittelschulgesetz, MSG; BR 425.000) für die Qualitätssicherung zuständig ist. Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag wie folgt abzuändern:

Die Unterzeichnenden beauftragen die Regierung, zwecks Schaffung der Entscheidungsgrundlage für die Anpassung des Aufnahmeverfahrens an den Mittelschulen, die Vor- und Nachteile von Aufnahmeverfahren mit und ohne Aufnahmeprüfung mittels eines externen Gutachtens darzulegen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Chr. Rathgeb

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

**Auftrag Cavegn betreffend Änderung des Übertrittsverfahrens in die Bündner Mittelschulen**

Das Gesetz über die Mittelschulen im Kanton Graubünden (Mittelschulgesetz; BR 425.000) regelt das Ausbildungsangebot der Bündner Mittelschulen. Gestützt auf Art. 7 Abs. 2 Mittelschulgesetz hat die Regierung das Aufnahmeverfahren an den Mittelschulen zu regeln. Gemäss Art. 3 der Verordnung über das Aufnahmeverfahren an den Mittelschulen haben sowohl Bündner als auch ausserkantonale Schülerinnen und Schüler für den Eintritt in die erste oder dritte Gymnasialklasse sowie in die erste Klasse der Handels- oder Fachmittelschule eine kantonale Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Grundsätzlich ist es Aufgabe der Volksschule, die Voraussetzungen für den Besuch der sich ihr anschliessenden Schulstufen zu schaffen. Folglich hat sie die Schülerinnen und Schüler auf eine Mittelschule vorzubereiten. Selbstverständlich haben Schülerinnen und Schüler mit ihrem Einsatz dazu beizutragen. Rund um die Aufnahmeprüfungen an die Bündner Mittelschulen haben sich diverse Vorbereitungskurse (Lernforen etc.) und Geschäftsmodelle, teils bereits ab der fünften Primarklasse, entfaltet. Diese haben ein Ausmass angenommen, dass deren Besuch für einen Prüfungserfolg unumgänglich scheint. Abgesehen davon, dass diese Entwicklung dem Grundsatz widerstrebt, dass es Aufgabe der Volksschule ist, Schülerinnen und Schüler auch auf den Besuch von Mittelschulen vorzubereiten, und zwar unabhängig von deren finanziellen Möglichkeiten, schafft diese Entwicklung auch regionale Ungleichheiten.

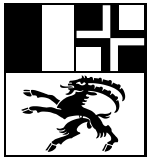
Der Übertritt in eine Mittelschule dient nicht dazu, Geschäftsmodelle zu fördern. Es scheint fraglich, ob mit den heutigen Auswüchsen auch die geeigneten Schülerinnen und Schüler in die Mittelschulen aufgenommen werden. In vielen anderen Kantonen (u.a. Luzern, Zug, Uri, Bern, Basel-Land) wird das Übertrittsverfahren ohne Aufnahmeprüfungen oder in einem Empfehlungsverfahren mit Prüfung nur bei Uneinigkeit vorgenommen. Dabei nehmen beispielsweise alle Lernenden ab der 5. Primarklasse automatisch am Übertrittsverfahren von der Primarstufe in die Sekundarstufe I teil. Die Klassenlehrpersonen orientieren im ersten Semester der 5. Primarklasse über das Verfahren. Die Mittelschulen führen ebenfalls Orientierungen durch. Die Klassenlehrpersonen entscheiden dabei über die Aufnahme bzw. definitive Anmeldung.

Aufgrund der Entwicklungen im Kanton Graubünden, aber auch aufgrund des bewährten prüfungsfreien Übertrittsverfahrens in anderen Kantonen, scheint es angezeigt, im Kanton Graubünden ebenfalls den Wechsel in ein Modell mit prüfungsfreiem Übertritt in die Mittelschulen vorzunehmen. Es geht dabei nicht darum, die Quote der Mittelschüler zu erhöhen oder die Leistungsanforderungen zu senken. Vielmehr soll ein besseres und chancengleicheres System gefunden werden, was sicherlich auch für unsere privaten Mittelschulen in den Regionen von Vorteil ist. Dass private Mittelschulen unzweifelhaft auch die Regionen und deren Wirtschaft stärken, dürfte bekannt sein.

Die Unterzeichnenden beauftragen daher die Regierung, die Grundlagen für eine prüfungsfreie Aufnahme in die Bündner Mittelschulen zu schaffen.

Chur, 12. Februar 2020

**Cavegn**, Felix, Widmer (Felsberg), Berther, Bondolfi, Caluori, Cantieni, Casutt-Derungs, Caviezel (Chur), Crameri, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Ellemunter, Epp, Fasani, Florin-Caluori, Flüttsch (Splügen), Gasser, Giacomelli, Hofmann, Jochum, Kienz, Kohler, Kunfermann, Müller (Felsberg), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Paterlini, Perl, Preisig, Rutishauser, Sax, Schmid, Schutz, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), von Ballmoos, Waidacher, Widmer-Spreiter (Chur), Wilhelm, Zanetti (Sent), Gaupp, Spadarotto



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

21 d'avrigl 2020

23 d'avrigl 2020

335

### **Incumbensa Cavegn**

concernent la midada da la procedura d'admissiun a las scolas medias grischunas

### **Resposta da la Regenza**

En il chantun Grischun succeda l'entrada en ina scola media grischuna tenor las disposiziuns da l'Ordinaziun davart la procedura d'admissiun a las scolas medias (Ordinaziun d'admissiun a las scolas medias; DG 425.060). La procedura d'admissiun consista d'in examen chantunal unitar (ECU), e per regla vegnan resguardadas las prestaziuns preliminaras en il rom d'ina nota d'admissiun. Per las scolaras ed ils scolars (SeS) da la 6. classa primara sco er da la 2. classa secundara vegn calculada la nota d'admissiun sin basa da tschertas notas da mintgamai l'ultim semester avant il ECU. Cun excepziun dal Principadi da Liechtenstein applitgeschan tut ils commembers da la CDEP-ost (Conferenza dals directurs da l'educaziun publica dals chantuns da la Svizra da l'ost e dal Principadi da Liechtenstein), pia er il Grischun, in examen sco instrument da selecziun principal.

La Regenza è s'occupada gia pliras giadas cun la concepziun da la procedura d'admissiun. Sin basa da la situaziun speziala cun las scolas medias en il chantun Grischun (otg scolas medias privatas, ina scola media chantunala) ha ella mussà ch'il ECU saja da mantegnair, cunzunt perquai che la renunzia augmentass fermamain il squitsch sin las persunas d'instrucziun assegnantas (cf. PCG 4 | 2008/2009, p. 640). Dal Rapport da furmaziun da la Svizra 2018 dal Center svizzer da coordinaziun per la retschertga da l'educaziun resorta che proceduras d'admissiun cun examen cuntanschan – per selecziunar SeS cun l'abiltad e cun la voluntad da prestaziun – megliers resultats che proceduras d'admissiun senza examen. Igl ha er pudì vegnir mussà che la probabilitad da vegnir admiss al gimnasi malgrà competenzas insuffizientas, è cleramain pli gronda en chantuns senza examen d'admissiun ch'en chantuns, nua ch'in examen è l'instrument da selecziun principal. Resguardond in access cun schanzas egualas ad ina scolaziun da scola media è la procedura d'admissiun cun ECU la meglra soluziun tenor las enconuschiensas scientificas. Ultra da quai è il ECU – ord vista da la Regenza – in instrument strategic impurtant per reparter ils giuvenils dal stgalim secundar II sin la furmaziun duala e sin las scolas

medias en il rom da las quotas vertentas (cf. missiva da la Regenza al Cussegl grond, carnet nr. 11/2011–2012, p. 1296).

La Regenza è anc adina da l'avis ch'i tutgia tar l'incumbensa fundamentala da l'instrucziun regulara da preparar ils SeS per ils ECU ed ha perquai ina tenuta critica envers curs da preparaziun externs per ils examens. Sco quai ch'il Rapport da furmaziun 2018 conferma, n'èn tals curs dentant betg decisivs per in success duraivel en scola. Igl è dentant da supponer ch'i dess in augment da las purschidas d'instrucziun supplementara ordaifer la scola en cas d'ina procedura d'admissiun senza ECU e che talas purschidas vegnissan tratgas a niz – tenor l'experientscha – da SeS da classas socialas pli bainstantas. Uschia fiss l'egualitad da las schanzas messa en dumonda anc pli fitg che tar ils curs da preparaziun.

Ils resultats dals ECU dapi l'onn 2010 cumprovan il cuntrari da quai che vegn supponì en l'incumbensa, pia che l'access a las scolas medias privatas en las regions vegnia restrenschi tras il sistem actual. Ina cumparegliaziun da las quotas da success dals SeS che han fatg l'examen a la Scola chantunala grischuna cun ils SeS che han fatg l'examen en ina scola media privata, mussa che la quota da success tar tuts dus examens (gimnasi inferiur sco er examen unitar per il gimnasi sco er per la scola media spezialisada e commerciala) è stada tut en tut pli auta a las scolas medias privatas che a la Scola chantunala grischuna.

La renunzia ad in ECU fiss ina midada fundamentala dal sistem e stuess – ord vista da la Regenza – succeder sin basa da fatgs. Quai en spezial er, perquai che la Regenza è responsabla per la garanzia da la qualitat tenor l'art. 7 da la Lescha davart las scolas medias en il chantun Grischun (Lescha davart las scolas medias, LSM; DG 425.000). Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond da midar questa incumbensa sco suonda:

Cun l'intent da stgaffir la basa da decisiun per adattar la procedura d'admissiun a las scolas medias incumbenseschan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders la Regenza da preschentar a maun d'ina expertisa externa ils avantatgs ed ils dischavantatgs da proceduras d'admissiun cun e senza examen d'admissiun.



Il president:

Dr. Chr. Rathgeb

En num da la Regenza

Il chancelier:

Daniel Spadin

**Incumbensa Cavegn concernent la midada da la procedura d'admissiun a las scolas medias grischunas**

La Lescha davart las scolas medias en il chantun Grischun (Lescha davart las scolas medias; DG 425.000) regla la purschida da scolaziun da las scolas medias grischunas. Tenor l'art. 7 al. 2 da la Lescha davart las scolas medias sto la Regenza reglar la procedura d'admissiun a las scolas medias. Tenor l'art. 3 da l'Ordinaziun davart la procedura d'admissiun a las scolas medias ston tant scolaras e scolaras grischuns sco er scolaras e scolaras extrachantunals reussir en in examen d'admissiun chantunal per pudair entrar en la 1. u en la 3. classa gimnasiala sco er en la 1. classa da la scola media commerciala u da la scola media spezialisada.

Da princip èsi l'incumbensa da la scola populara da stgaffir las premissas per pudair frequentar ils stgalims da scola suandants. Pia sto ella preparar las scolaras ed ils scolaras per ina scola media. Natiralmain ston las scolaras ed ils scolaras s'engaschar er da lur vart. En connex cun ils examens d'admissiun a las scolas medias grischunas èn sa svilup pads divers curs preparatorics (forums d'emprender e.u.v.) e models da fatschenta, per part gia a partir da la 5. classa primara. Quels han cuntanschì talas dimensiuns che lur frequentaziun para dad esser indispensabla per reussir en ils examens. Abstrahà dal fatg che quest svilup s'oppona al princip ch'igl è l'incumbensa da la scola populara da preparar las scolaras ed ils scolaras er per ina frequentaziun da scolas medias, e quai independentamain da lur pussaivladads finanzialas, stgaffescha quest svilup er inegalitads regionalas.

La midada ad ina scola media n'ha betg l'intent da promover models da fatschenta. Cun ils excess dad oz pon ins sa dumandar, sch'er propi las scolaras ed ils scolaras adattads vegnan admiss a las scolas medias. En blers auters chantuns (tranter auter Lucerna, Zug, Uri, Berna, Basilea-Champagna) ha la procedura d'admissiun lieu senza examens d'admissiun u – en cas da malperinadad – en ina procedura da recumandaziun cun examen. Là sa participeschan per exempel tut las scolaras e tut ils scolaras a partir da la 5. classa primara automaticamain a la procedura da midada dal stgalim primar al stgalim secundar I. Las personas d'instrucziun da classa orienteschan durant l'emprim semester da la 5. classa primara davart la procedura. Las scolas medias fan medemamain orientaziuns. Las personas d'instrucziun da classa decidan lura davart l'admissiun resp. davart l'annunzia definitiva.

Pervia dals svilup en il chantun Grischun, ma er sin basa dal fatg che la procedura d'admissiun senza examens è sa cumprovada en auters chantuns, pari inditgà da midar er en il chantun Grischun ad in model d'admissiun a las scolas medias senza examens. Ina sa tracta betg d'auzar la quota da scolaras e scolaras da scola media u da sbassar las pretensiuns da prestaziun. Anzi, i duai vegnir chattà in meglier sistem, cun schanzas pli egualas – quai ch'è segir er d'avantatg per nossas scolas medias privatas en las regiuns. Che las scolas medias privatas rinforzan senza dubi er las regiuns e sia economia, dastgass esser enconuscent.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders incumbenseschan perquai la Regenza da stgaffir las basas per in'admissiun a las scolas medias grischunas senza examen.

Cuira, ils 12 da favrer 2020

**Cavegn**, Felix, Widmer (Favugn), Berther, Bondolfi, Caluori, Cantieni, Casutt-Derungs, Caviezel (Cuira), Crameri, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Ellemunter, Epp, Fasani, Florin-Caluori, Flütsch (Spleia), Gasser, Giacomelli, Hofmann, Jochum, Kienz, Kohler, Kunfermann, Müller (Favugn), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Paterlini, Perl, Preisig, Rutishauser, Sax, Schmid, Schutz, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), von Ballmoos, Waidacher, Widmer-Spreiter (Cuira), Wilhelm, Zanetti (Sent), Gaupp, Spadarotto



Seduta del

21 aprile 2020

Comunicata il

23 aprile 2020

Protocollo n.

335

### **Incarico Cavegn**

concernente la modifica della procedura di passaggio alle scuole medie superiori grigionesi

### **Risposta del Governo**

Nel Cantone dei Grigioni l'ammissione a una scuola media superiore è disciplinata dall'ordinanza sulla procedura d'ammissione alle scuole medie superiori (ordinanza sull'ammissione; CSC BR 425.060). La procedura d'ammissione consiste in un esame uniforme a livello cantonale (euc). Di norma le prestazioni fornite in precedenza vengono tenute in considerazione sotto forma di un voto di passaggio. Per gli allievi della sesta classe elementare nonché della seconda classe di scuola secondaria il voto di passaggio viene calcolato in base a determinati voti conseguiti nell'ultimo semestre prima dell'euc. Fatta eccezione per il Principato del Liechtenstein, oltre ai Grigioni tutti i membri della CDPE-est (Conferenza dei direttori della pubblica educazione dei Cantoni della Svizzera orientale e del Principato del Liechtenstein) puntano su un esame quale strumento principale di selezione.

Il Governo si è già occupato a più riprese dell'organizzazione della procedura d'ammissione e ha rilevato che in considerazione della situazione particolare nel settore delle scuole medie superiori nel Cantone dei Grigioni (otto scuole medie private, una scuola media cantonale), sarebbe opportuno mantenere un euc, soprattutto perché rinunciarvi significherebbe aumentare notevolmente la pressione che grava sugli insegnanti che si occupano dell'assegnazione (cfr. PGC 4 | 2008/2009, pag. 640). Dal rapporto sul sistema educativo svizzero 2018 redatto dal Centro svizzero di coordinamento della ricerca educativa emerge che le procedure d'ammissione che comprendono un esame volto a selezionare gli allievi capaci e motivati danno risultati migliori rispetto alle procedure d'ammissione che non prevedono un esame. Inoltre è stato possibile mettere in evidenza che la probabilità di essere ammessi al liceo nonostante competenze insufficienti è sensibilmente più alta nei Cantoni senza esame d'ammissione rispetto a quelli in cui l'esame rappresenta lo strumento di selezione principale. Stando alle evidenze scientifiche, la procedura d'ammissione con euc è la soluzione migliore per garantire pari opportunità di accedere a una formazione di

scuola media superiore. Inoltre il Governo ritiene che un euc sia un importante strumento strategico per distribuire i giovani che frequentano il grado secondario II tra la formazione duale e le scuole medie superiori mantenendo le quote raggiunte finora (cfr. messaggio del Governo a destinazione del Gran Consiglio, quaderno n. 11/2011–2012, pag. 1296).

Il Governo continua a essere dell'opinione che preparare gli allievi all'euc rientri tra i compiti di base dell'insegnamento ordinario e quindi vede con occhio critico i corsi di preparazione all'esame esterni. Tuttavia, come confermato dal rapporto sul sistema educativo del 2018, questi corsi non sono determinanti per il buon andamento scolastico in un'ottica duratura. Tuttavia si può ipotizzare che le offerte di lezioni di ripetizione in caso di una procedura d'ammissione senza euc aumenterebbero e che, come dimostra l'esperienza, sarebbero gli allievi provenienti dai ceti sociali più agiati ad avvalersi di tali offerte. Pertanto le pari opportunità verrebbero messe ancor più in discussione che in caso di corsi di preparazione per l'esame.

I risultati dell'euc dal 2010 confutano la supposizione formulata nell'incarico, secondo cui il sistema attuale limiterebbe l'ammissione alle scuole medie superiori private nelle regioni. Da un confronto delle quote di successo degli allievi negli esami sostenuti presso la Scuola cantonale grigione e presso le scuole medie superiori private emerge che in sei anni su dieci la quota di successo riguardo ai due esami nell'arco di un anno presso le scuole medie superiori private (liceo inferiore nonché esame unitario per liceo, scuola media di commercio e per la scuola media specializzata) era complessivamente superiore rispetto a quella presso la Scuola cantonale grigione.

Rinunciare a un euc rappresenterebbe un cambiamento fondamentale di sistema e secondo il Governo dovrebbe avvenire in base ai fatti. Ciò in particolare anche perché conformemente all'art. 7 della legge concernente le scuole medie superiori del Cantone dei Grigioni (legge sulle scuole medie superiori, LSMS; CSC 425.000) il Governo è competente per la garanzia della qualità. In base a quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di modificare come segue l'incarico in oggetto:

Le firmatarie e i firmatari danno incarico al Governo di esporre i vantaggi e gli svantaggi di procedure d'ammissione con e senza esame d'ammissione mediante una perizia esterna allo scopo di creare una base decisionale per l'adeguamento della procedura d'ammissione a scuole medie superiori.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Chr. Rathgeb

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

## Incarico Cavegn concernente la modifica della procedura di passaggio alle scuole medie superiori grigionesi

La legge concernente le scuole medie superiori del Cantone dei Grigioni (legge sulle scuole medie superiori; CSC 425.000) disciplina l'offerta formativa delle scuole medie superiori grigionesi. In virtù dell'art. 7 cpv. 2 della legge sulle scuole medie superiori il Governo è tenuto a disciplinare la procedura di ammissione alle scuole medie superiori. Conformemente all'art. 3 dell'ordinanza sulla procedura d'ammissione alle scuole medie superiori sia gli allievi grigionesi sia gli allievi provenienti da fuori Cantone devono superare un esame d'ammissione cantonale per accedere alla prima o alla terza classe del liceo nonché alla prima classe della scuola media di commercio o della scuola specializzata.

In linea di principio spetta alla scuola dell'obbligo creare i presupposti per poter frequentare i gradi scolastici successivi. Pertanto essa deve preparare gli allievi a frequentare una scuola media superiore. Naturalmente gli allievi devono dare un loro contributo impegnandosi. Intorno agli esami di ammissione alle scuole medie superiori grigionesi sono stati creati diversi corsi di preparazione (forum di studio, ecc.) e modelli di business, in parte già a partire dalla quinta classe elementare. Questi hanno raggiunto proporzioni tali da farli sembrare indispensabili per superare l'esame. A prescindere dal fatto che questa evoluzione si pone in contrasto con il principio secondo cui è compito della scuola dell'obbligo preparare gli allievi a frequentare scuole medie superiori, e questo indipendentemente dai mezzi finanziari di cui essi dispongono, questa evoluzione dà origine anche a disparità a livello regionale.

Il passaggio a una scuola media superiore non ha lo scopo di promuovere modelli di business. Pare dubbio se gli eccessi odierni permettano di accedere alle scuole medie superiori agli allievi più idonei. In numerosi altri Cantoni (tra cui Lucerna, Zugo, Uri, Berna, Basilea Campagna) la procedura di passaggio viene svolta senza esami di ammissione o tramite una procedura di raccomandazione con un esame solo in caso di disaccordo. In tale contesto ad esempio a partire dalla quinta classe elementare tutti gli allievi partecipano automaticamente alla procedura di passaggio dal grado elementare al grado secondario I. I docenti di classe forniscono informazioni in merito alla procedura nel corso del primo semestre della quinta classe elementare. Anche le scuole medie superiori svolgono attività informative. I docenti di classe decidono in merito all'ammissione e all'iscrizione definitiva.

A seguito degli sviluppi in atto nel Cantone dei Grigioni, ma anche della procedura di passaggio senza esami che si è rivelata valida in altri Cantoni, appare opportuno passare a un modello che preveda un passaggio alle scuole medie superiori senza esami anche nel Cantone dei Grigioni. L'intento non è quello di incrementare la quota di allievi che frequentano le scuole medie superiori o di rivedere al ribasso le prestazioni richieste. Lo scopo è piuttosto trovare un sistema migliore e più equo, il che costituisce senz'altro un vantaggio anche per le nostre scuole medie superiori private nelle regioni. Non dovrebbero esserci dubbi sul fatto che le scuole medie superiori private rafforzano anche le regioni e i loro tessuti economici.

Le firmatarie e i firmatari incaricano pertanto il Governo di gettare le basi per un'ammissione alle scuole medie superiori grigionesi senza che vi siano esami.

Coira, 12 febbraio 2020

**Cavegn**, Felix, Widmer (Felsberg), Berther, Bondolfi, Caluori, Cantieni, Casutt-Derungs, Caviezel (Coira), Crameri, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Ellemunter, Epp, Fasani, Florin-Caluori, Flüttsch (Splügen), Gasser, Giacomelli, Hofmann, Jochum, Kienz, Kohler, Kunfermann, Müller (Felsberg), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Paterlini, Perl, Preisig, Rutishauser, Sax, Schmid, Schutz, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), von Ballmoos, Waidacher, Widmer-Spreiter (Coira), Wilhelm, Zanetti (Sent), Gaupp, Spadarotto